สทศ NIETS
สถาบันทดสอบทางการศึกษาแห่งชาติ (องค์การมหาชน)
National Institute of Educational Testing Service (Public Organization)

รหัสวิชา 78 ความถนัดทางภาษาเยอรมัน (PAT 7.2)

สอบวันอาทิตย์ที่ 11 กรกฎาคม 2553

เวลา 13.00 - 16.00 น.

ชื่อ-นามสกุล..... เลขที่นั่งสอบ.....

สถานที่สอบ..... ห้องสอบ.....

กรุณาอ่านคำอธิบายให้เข้าใจ ก่อนลงมือทำข้อสอบ

คำอธิบาย

1. ข้อสอบเป็นแบบปรนัย 4 ตัวเลือก จำนวน 100 ข้อ (45 หน้า) รวม 300 คะแนน
2. **ให้ตรวจสอบ** ชื่อ-นามสกุล เลขที่นั่งสอบ รหัสวิชาสอบในกระดาษคำตอบว่าตรงกับตัวผู้สอบหรือไม่ กรณีที่ไม่ตรง ให้แจ้งผู้คุมสอบเพื่อขอกระดาษคำตอบสำรอง กรอกข้อความหรือระบายให้สมบูรณ์
3. ในการตอบ ให้ใช้ดินสอดำเบอร์ 2B ระบายวงกลมตัวเลือกที่ต้องการในกระดาษคำตอบให้เต็มวง (ห้ามระบายนอกวง) ในแต่ละข้อมีคำตอบที่ถูกต้องหรือเหมาะสมที่สุดเพียงคำตอบเดียว ถ้าต้องการเปลี่ยนตัวเลือกใหม่ ต้องลบให้สะอาดจนหมดรอยดำแล้วจึงระบายวงกลมตัวเลือกใหม่
4. เมื่อสอบเสร็จ ให้วางกระดาษคำตอบไว้ด้าน **บนข้อสอบ**
5. ห้ามนำข้อสอบและกระดาษคำตอบออกจากห้องสอบ
6. ไม่อนุญาตให้ผู้เข้าสอบออกจากห้องสอบ ก่อนหมดเวลาสอบ
7. ไม่อนุญาตให้ผู้คุมสอบเปิดอ่านข้อสอบ

เอกสารนี้ สงวนลิขสิทธิ์ของสถาบันทดสอบทางการศึกษาแห่งชาติ (องค์การมหาชน)
ห้ามเผยแพร่ อ้างอิง หรือ เฉลย ก่อนได้รับอนุญาต
สถาบันฯ จะย่อยทำลายข้อสอบและกระดาษคำตอบทั้งหมด หลังจากประกาศผลสอบแล้ว 3 เดือน

I. Wählen Sie die beste Antwort.

1. Bei dem gestrigen Sturm _____ die ganze Straße durch umgefallene Bäume blockiert.
   1. ist
   2. war
   3. wird
   4. wurde

2. Schade! Wir können nicht in Urlaub fahren. Wir müssen _____ die Kinder sorgen.
   1. auf
   2. für
   3. über
   4. um

3. A: Warum hast du meinen Geburtstag vergessen?
   B: Ich _____ zu dir kommen. Aber ich ____ im Büro bleiben.
   1. konnte / durfte
   2. musste / wollte
   3. sollte / konnte
   4. wollte / musste

4. A: Ich möchte meiner Tochter etwas _____ schenken.
   B: Kauf ihr doch ein Handy!
   A: Aber sie hat schon _____.
   1. Schönes / eins
   2. Schöne / alles
   3. Schöneres / ein
   4. Schönere / welches

5. Schau mal! Hier gibt es einige _____ Statistiken. Eine zeigt, dass heutzutage jede _____ Ehe in Deutschland geschieden wird.

1. interessanten / dritte
2. interessanten / dritten
3. interessante / dritte
4. interessante / dritten

6. Julia, du musst jetzt aus dem Schwimmbecken raus kommen. _____ dir die Haare und _____ sie!

1. Wasch / trockne
2. Wäsch / trockene
3. Wäscht / trocknet
4. Wasche / trocknen

7. A: Mach _____ keine Mühe, Martina. Es lohnt _____ nicht.
B: Meinst du? Ich gebe aber nicht auf.

1. dich / dich
2. dir / dich
3. dich / sich
4. dir / sich

8. _____ dieser Job gefällt, _____ kann heute schon das Bewerbungsformular ausfüllen.

1. Wer / der
2. Wem / der
3. Wer / er
4. Wem / er

9. Die Eltern waren erschrocken, als die Kinder einfach _____ Rot _____ Kreuzung rannten.

1. beim / durch die
2. beim / an der
3. bei / über die
4. bei / bei der

10. A: Wo bist du jetzt?

B: Ich bin hier oben. Komm doch _____, oder soll ich _____ kommen?

1. herauf / hinunter
2. herüber / hinab
3. hinauf / herab
4. hinein / herunter

11. A: Kennst du die Autorin, _____ Roman hart kritisiert wurde?

B: Natürlich. Sie hat in der Stadt studiert, _____ meine Mutter stammt.

1. ihr / von der
2. deren / aus der
3. an ihrem / an der
4. an deren / in der

12. A: Umwelt gehört _____ den wichtigsten Themen der Konferenz.

B: Stimmt! Das Thema wird weltweit _____ ein großes Problem betrachtet.

1. zu / als
2. mit / als
3. von / für
4. bei / für

13. A: Kaufst du das Hemd nicht?
B: Nein, weil der Preis ja _____ ist, _____ ich gedacht habe.
1. höher / wie
2. teurer / wie
3. viel höher / als
4. so teuer / als

14. A: Wissen Sie, _____ Herr Peterson so eine hohe Position bekommen hat?
B: Wissen Sie denn nicht, _____ seine Frau mit dem Chef verwandt ist? Das weiß doch jeder.
1. wann / ob
2. wie / als
3. dass / warum
4. warum / dass

15. _____ der großen Fortschritte kann er das Projekt noch nicht abschließen. Er muss den zweiten und dritten Teil noch einmal bearbeiten.
1. Statt
2. Trotz
3. Während
4. Wegen

16. A: Na, Klaus, wieviel hast du denn für die Reparatur deines Autos bezahlt?
B: Oh, das war sehr teuer. Ungefähr 800 Euro.
A: Sei froh! Bei einer so großen Reparatur _____ es mehr _____.
1. werde ... kosten
2. wurde ... gekostet
3. hat ... gekostet
4. müsste ... kosten

17. A: Was sagte der Mann über diesen Mordfall?
B: Er sagte, er _____ nur vorbeigegangen und _____ die Tote gesehen. Dann habe er die Polizei angerufen.
1. ist / hat
2. sei / habe
3. war / hat
4. wäre / hätte

18. Bevor der erste Weltkrieg begann, _____ er Deutschland _____ und _____ nach Amerika _____.
1. hat ... verlassen / ist ... gegangen
2. wurde ... verlassen / ist ... gegangen
3. würde ... verlassen / war ... gegangen
4. hatte ... verlassen / war ... gegangen

19. Welcher Satz ist falsch?

1. Deutsch ist eine schwer zu erlernende Sprache.
2. Deutsch ist eine der lebenden Sprachen der Welt.
3. Deutsch ist die meist sprechende Sprache in Europa.
4. Deutsch ist eine offiziell verwendete Sprache in der EU.

20. Welcher Satz hat die richtige Wortstellung?

1. Er hat gesagt, dass er um 6 Uhr morgens sehr schnell in den Bus einstieg.
2. Nachdem sie ihr Lieblingskleid sich angezogen hatte, hat jemand geklingelt.
3. Zwar kann er heute nicht kommen, hat er aber vorher die Arbeit schon per Mail geschickt.
4. Ich habe nicht gewusst, ob er die Hausaufgabe selbst gemacht hat oder hat von jemandem abgeschrieben.

II. Wählen Sie die beste Antwort.

21. Er fühlt sich sehr _____ in der neuen Umgebung. Es dauert noch eine Weile, bis er sich an den Ort gewöhnen kann.

1. neu
2. fremd
3. unbekannt
4. unerfahren

22. Was passt nicht?

„Sabine wohnt uns _____ gegenüber. "

1. direkt
2. eng
3. fast
4. schräg

23. A: Was für Leute wollen Sie anstellen?

B: Diejenigen, die unter _____ arbeiten können.

1. Druck
2. Leiden
3. Streit
4. Verbot

24. Er konnte die Prüfung nicht bestehen, obwohl er sich sehr _____ hat.

1. bearbeitet
2. beeilt
3. bemüht
4. beworben

25. A: Wo ist unsere neue Chefin?

B: Sie steht da an der Ecke. Mit dem teuren roten Abendkleid ist sie heute sehr _____.

1. nachlässig
2. einfältig
3. auffällig
4. zufällig

26. Sabine ist heute merkwürdigerweise sehr _____.

Normalerweise redet sie sehr viel.

1. nüchtern
2. geschlossen
3. langweilig
4. schweigsam

27. Der Besuch im Museum von gestern hat sein Interesse an Kunst und Antiquitäten wieder _____.

1. geweckt
2. motiviert
3. berufen
4. angeregt

28. Als Reiseführer muss man mindestens drei Fremdsprachen _____.

1. bedienen
2. besitzen
3. bewirken
4. beherrschen

29. Die Pflanzenfresser _____ von Pflanzen.

1. entspannen sich
2. ernähren sich
3. entfalten sich
4. erbauen sich

30. Der Angeklagte wurde schließlich freigesprochen, weil es nicht genug _____ für seine Schuld gab.

1. Aufweise
2. Ausweise
3. Beweise
4. Verweise

31. Trotz der _____ der Erde sind viele Bauern arm geblieben.

1. Einigkeit
2. Sauberkeit
3. Gerechtigkeit
4. Fruchtbarkeit

32. Die Eltern haben ihre Kinder gegen die unbegründeten _____ der Lehrer geschützt.

1. Bewunderungen
2. Entschlüsse
3. Vorwürfe
4. Warnungen

33. Nachdem die Partei das neue Reformprogramm bekanntgegeben hatte, wuchs ein heftiger _____ in der Region.

1. Anschlag
2. Zugriff
3. Prozess
4. Widerstand

34. Der Arzt hat sehr viel Zeit gebraucht, um ihm das Rauchen _____. Leider _____ es dem Arzt nicht.

1. aufzugeben / gefiel
2. abzuraten / gelang
3. abzusagen / half
4. zuzugeben / nützte

35. Durch welches Wort kann man das unterstrichene Wort ersetzen?
„Eventuell haben Sie Recht."

1. Vielleicht
2. Tatsächlich
3. Meistens
4. Bestimmt

36. Welches Bundesland ist das kleinste Bundesland von Deutschland?

1. Saarland
2. Sachsen
3. Thüringen
4. Hessen

37. Deutschland grenzt an mehrere Länder, aber nicht an _____.

1. Belgien
2. Dänemark
3. Norwegen
4. Polen

38. _____ wurde am 10. November 1493 in Eisleben geboren. Er übersetzte die Bibel in die deutsche Sprache.

1. Martin Luther
2. Friedrich Schiller
3. Johann Sebastian Bach
4. Johann Wolfgang von Goethe

39. Was ist falsch?

1. Am Silvesterabend gibt es fröhliche Partys und schöne Feuerwerke.
2. Das Oktoberfest beginnt am ersten Sonntag im Oktober.
3. Am Abend vor dem Nikolaustag stellen die Kinder ihre Schuhe vor die Tür.
4. Der Advent beginnt vier Sonntage vor dem Weihnachtsfest.

40. Welche Verhaltensweise gilt in Deutschland als höflich?

1. Als Peter Klaus traf, gab er ihm einen festen Händedruck.
2. Bei der ersten Begegnung mit Herrn Meier fragt Michael ihn nach seinen Kindern und seinem Gehalt.
3. Martina zieht ihre Schuhe aus, bevor sie die Kirche betritt.
4. Agnes spricht an ihrem ersten Arbeitstag ihren Chef mit dem Vornamen an.

III. Was sagt man in den folgenden Situationen?

Situation 1: Nachmittagskaffee

Frau Lamm: So schöne Blumen, wie nett. Das wäre doch nicht nötig gewesen. Kommen Sie doch herein. Bitte legen Sie ab.

Maria: _____(41)_____ Frau Lamm.

Herr Lamm: Bitte nehmen Sie doch Platz.

Frau Lamm: Darf ich Ihnen ein Stück Sahnetorte oder Apfelkuchen anbieten? Eine Tasse Kaffee?

Maria: Ja, bitte, mit Milch, aber ohne Zucker ...
Der Apfelkuchen ist himmlisch. _____(42)_____

Frau Lamm: Ja, ein Familienrezept.

41. 1. Es ist sehr gut bei Ihnen,
    2. Vielen Dank für die Einladung,
    3. Der Besuch ist sehr geeignet,
    4. Ich finde es schön,

42. 1. Haben Sie ihn selbst gebacken?
2. Haben Sie immer zu Hause gebacken?
3. Wird das nur in der Familie gegessen?
4. Kaufen Sie nie in der Bäckerei?

Situation 2: Weißt du schon, was du einmal werden willst?

Anne: Weißt du schon, was du einmal werden willst?

Monika: Ja, ich will Tischlerin werden.

Anne: Ist das nicht viel schwere Arbeit?

Monika: Ach, _____(43)_____ Ich möchte mich vielleicht sogar mal selbstständig machen.

Anne: Das sind aber große Pläne!

Monika: Warum nicht? Ich habe keine Lust, _____(44)_____

Anne: Und wo willst du dich um eine Lehrstelle bewerben?

Monika: Überhaupt kein Problem. Meine Tante hat ihre eigene Firma und hat mir schon einen Platz angeboten.

Anne: _____(45)_____

43. 1. das klappt doch gut.
2. daran gewöhnt man sich.
3. das Problem kann man lösen.
4. man meint, dass das ein Männerberuf ist.

44. 1. mit Holz zu arbeiten.
2. nur wenige Freunde zu haben.
3. jeden Tag Hausarbeit zu machen.
4. immer einen Chef zu haben.

45. 1. Dann hast du Recht!
2. Da hast du aber Glück!
3. Du bist aber erfolgreich!
4. Ich habe Verständnis dafür.

Situation 3: Nach dem Weg fragen

Ein Tourist steht allein auf der Straße. Er sucht den Weg zur Hauptpost und fragt Timo, der erst seit einer Woche in der Stadt lebt.

Tourist: Können Sie mir helfen? Ich finde den Weg nicht.

Timo: Ich wohne selber erst seit einer Woche hier. Ich bin nicht so sicher, _____(46)_____ Aber wo wollen Sie denn hin?

Tourist: Ich möchte zur Hauptpost gehen. Ich habe die Straße nicht gefunden. _____(47)_____

Timo: Zeigen Sie mal! Hm... Wir sind jetzt in der Friedrichstraße und Sie wollen zur Hauptpost.

Tourist: Ja, sie soll in der Kaufingerstraße sein, neben der Stadtbibliothek.

Timo: Ach so, _____(48)_____ Der fährt zur Stadtbibliothek.

Tourist: _____(49)_____

Timo: Gegenüber. Da ist die Haltestelle.

Tourist: _____(50)_____

Timo: Keine Ursache. Gern geschehen.

46. 1. ob die Stadt zu groß ist.
2. ob ich es richtig ausspreche.
3. ob Sie die falsche Richtung nehmen.
4. ob ich Ihnen eine Auskunft geben kann.

47. 1. Soll ich einen Stadtplan kaufen?
2. Vielleicht stimmt meine Karte nicht.
3. Soll ich vielleicht in diese Straße gehen?
4. Ich bin gerade aus der Straßenbahn ausgestiegen.

48. 1. nehmen Sie hier ein Taxi.
2. gehen Sie mit dem Mann da.
3. fragen Sie den Polizisten dort.
4. dann nehmen Sie den Bus Nummer 45.

49. 1. Wo kann ich einsteigen?
    2. Sind Sie sicher?
    3. Zehn Minuten von hier.
    4. Ist es möglich?

50. 1. Sie fahren mit.
    2. Es ist wunderbar.
    3. Haben Sie vielen Dank!
    4. Hoffentlich ist es in Ordnung!

Situation 4: Einladung zum Geburtstag

Michael hat am Sonntag Geburtstag. Er unterhält sich gerade mit seiner Kollegin Jutta über die Kollegen, die er einladen möchte.

Michael: Weißt du, ob Jürgen am Wochenende nach Hause fährt? Er fährt doch jede Woche. _____(51)_____

Jutta: Nein, dieses Wochenende nicht. Er hat am Samstag hier einen Termin beim Zahnarzt. Willst du Oliver nicht auch zu deiner Party einladen?

Michael: _____(52)_____ Ich will ja kein Theater sehen.

Jutta: Ja? Übrigens, weißt du, warum Eva ihre Stelle verloren hat?

Michael: _____(53)_____

Jutta: Und Erika, willst du sie auch einladen?

Michael: Ich glaube nicht, neulich habe ich ihr gesagt, dass sie zu dicke Beine hat, um kurze Röcke zu tragen.

Jutta: _____(54)_____

Michael: Ich habe es nur gut gemeint.

Jutta: Also, wen willst du noch einladen?

Michael: _____(55)_____ Ich habe ja noch ein bisschen Zeit.

51. 1. Ich möchte ihn gerne sehen.
2. Ich möchte mit ihm sprechen.
3. Ich möchte ihn zur Feier einladen.
4. Ich möchte Geschenke mit ihm aussuchen.

52. 1. Nein, er hat vielleicht noch Schmerzen.
2. Nein, er trinkt zu viel Alkohol.
3. Doch, ohne ihn wird die Party nichts.
4. Doch, er hat versprochen zu kommen.

53. 1. Sie erwartet ein Baby.
2. Sie hatte viele Überstunden.
3. Sie hatte großen Ärger mit ihrem Chef.
4. Sie will ihre Stelle so lange wie möglich behalten.

54. 1. Wieso? Ich finde sie ganz in Ordnung.
2. Na ja, vielleicht hat sie das schon vergessen.
3. Das macht doch nichts! Sie selbst weiß es ja auch schon.
4. Bist du verrückt? Das ist doch eine Beleidigung.

55. 1. Das ist schon genug.
2. Ich mache schon Schluss.
3. Ich überlege es mir noch einmal.
4. Ich habe doch fast schon alle eingeladen.

Situation 5: Herr Busch ist nicht im Büro

Kohl: Personalabteilung, Kohl. Guten Tag!

Obst: Guten Tag, mein Name ist Maria Obst, ich rufe wegen Ihrer Anzeige in der Zeitung an. Ich sollte mich bei Herrn Busch melden.

Kohl: Herr Busch ist zurzeit leider nicht im Haus. Aber ich bin sein Stellvertreter. _____(56)_____

Obst: Aber natürlich.

Kohl: Frau Obst, _____(57)_____

Obst: Ich bin Sachbearbeiterin in der Exportabteilung der Firma S&S.

Kohl: Sehr schön. _____(58)_____

Obst: Ich habe Mittelschulabschluss. Und dann habe ich eine zweijährige Handelsschule besucht.

Kohl: Ausgezeichnet. Entschuldigen Sie bitte, wie alt sind Sie?

Obst: Warum fragen Sie denn das? Das Alter spielt doch keine Rolle. Ich bin 35.

Kohl: Frau Obst, _____(59)_____ dass Sie morgen um neun Uhr einmal zu uns ins Büro kommen. Dann wird auch Herr Busch da sein.

Obst: _____(60)_____

Kohl: Sehr schön. Auf Wiederhören.

56. 1. Darf ich Ihnen ein paar Fragen stellen?
2. Müssen Sie heute mit Herrn Busch sprechen?
3. Können Sie Herrn Busch heute noch anrufen?
4. Sind Sie mit Herrn Busch verabredet?

57. 1. Was machen Sie jetzt beruflich?
2. Wie lange arbeiten Sie schon?
3. Um welche Stelle möchten Sie sich bewerben?
4. Warum haben Sie Interesse an unserer Firma?

58. 1. Wo haben Sie denn gelernt?
2. Welche Ausbildung haben Sie?
3. Zu welcher Uni sind Sie gegangen?
4. Was haben Sie vorher beruflich gemacht?

59. 1. Ich nehme an,
2. Ich schlage vor,
3. Ich möchte diskutieren,
4. Ich sage Ihnen Bescheid,

60. 1. Gern, das passt mir gut.
2. Gut, das gefällt mir sehr.
3. O. K., ich liebe Freizeit.
4. Prima, ich komme gern wieder.

IV. Setzen Sie die richtigen Wörter ein.

Text 1: Eine Rede bei einer Feier

Sehr geehrter Herr Müller, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich __(61)__ mich für den Preis, den Sie mir heute überreicht haben. Wir wollen heute Abend zusammen feiern und __(62)__ möchte ich nur kurz sprechen. Ich glaube, der beste Beweis für __(63)__ ist das Versprechen, Ihnen allen und dem Geschäft die Treue zu halten! Nun bitte ich Sie alle, auf ___(64)____ anzustoßen.

61. 1. bedanke
2. engagiere
3. entscheide
4. interessiere

62. 1. darum
2. sonst
3. trotzdem
4. zwar

63. 1. meine Absicht
2. mein Interesse
3. meine Tätigkeit
4. meine Dankbarkeit

64. 1. den Beruf
2. den Erfolg
3. die Hoffnung
4. die Erwartung

Text 2: Interessieren Sie sich für Politik? Ein Interview

„Ich lese Zeitung, sehe Nachrichten im Fernsehen und im Büro diskutieren wir viel ____(65)____ Politik. Vor allem Programme gegen die zunehmende Arbeitslosigkeit ____(66)___ ich wichtig. Jemand muss sich doch um dieses Problem kümmern. Ich habe zwei Kinder! Sie sind 13 und 17 Jahre alt. Natürlich mache ich ___(67)___ Gedanken über ihre Zukunft. Allerdings halte ich nicht viel ___(68)___ modernen Politikern, sie reden zu viel und entschuldigen sich ____(69)___ für ihre Fehler."

65. 1. mehr
2. heftig
3. über
4. von

66. 1. bezeichne
2. finde
3. nenne
4. sehe

67. 1. häufig
2. gern
3. mir
4. ihnen

68. 1. bei 2. mit
3. nach 4. von

69. 1. oft 2. fast
3. sofort 4. kaum

Text 3: Jeder zweite hofft auf die Liebe online

Das Interesse an Partnersuche im Internet nimmt zu. Jeder zweite deutsche Single glaubt, seinen _____(70)_____ Partner online finden zu können. So lautet das Ergebnis von einer Untersuchung. Befragt wurden alleinstehende Frauen und Männer zwischen 35 und 60 Jahren, die momentan ___(71)___ Partnersuche sind.

Der Erfolg bei der Partnersuche auf einer _____(72)____ kommt allerdings nicht schneller als im Nachtleben, im Büro oder auf dem Sportplatz: _____(73)_____ dauert die Suche mindestens 19 Monate, bis man den oder die _____(74)_____ findet. Drei von vier deutschen Singles _____(75)_____ zudem die Ehrlichkeit von Menschen, die auf die Liebe im Internet hoffen.

70. 1. direkten 2. idealen
3. ehrlichen 4. reichen

71. 1. auf 2. nur
3. mit 4. allein

72. 1. Fernsehsendung 2. Webseite
3. Zeitschrift 4. Zeitung

73. 1. Außerdem 2. Selten
3. Unglaublich 4. Durchschnittlich

74. 1. Kluge 2. Gutaussehende
3. Richtige 4. Vernünftige

75. 1. beobachten 2. bezweifeln
3. fördern 4. wählen

V. Wählen Sie die beste Antwort.

Text 1:

Fisherman's Friend

1865 entwickelte der Apotheker James Lofthouse in Fleetwood, einem kleinen Fischerort in Nordengland, eine Pastille gegen Husten und Heiserkeit. Da die Pastille vor allem bei Seeleuten beliebt war, bekam sie den Namen *Fisherman´s Friend* (Fischers Freund). Ein Jahrhundert später fingen die Nachfahren des Apothekers an, das Produkt zu verkaufen. 1974 wurden die Pastillen zum ersten Mal ins Ausland nach Norwegen exportiert.

76. Welche Aussage ist richtig?
    1. Die Pastille *Fisherman's Friend* wurde von den Nachfahren eines Apothekers in Fleedwood im Jahr 1865 entdeckt.
    2. Die Pastille wurde *Fisherman's Friend* benannt, weil sie von Seeleuten entwickelt wurde.
    3. 1965 wurde die Pastille *Fisherman's Friend* von den Nachfahren eines Apothekers auf den Markt gebracht.
    4. Die Pastille *Fisherman's Friend* wurde zum ersten Mal in Norwegen produziert.

Text 2:

Das Museum für Naturkunde Berlin sagt DANKE!

In Berlin steht Deutschlands größtes Naturkundemuseum. Besucher aus aller Welt strömen vor allem wegen des weltweit größten Dinosaurierskeletts dorthin – und staunen darüber, wie viel mehr es noch zu entdecken gibt. Mit über 30 Millionen Objekten gehört das Museum zu den bedeutendsten Naturkundemuseen der Welt.

Eine Spende der Berliner LOTTO-Stiftung hat dazu beigetragen, dass das auch in Zukunft so bleibt. Vier Ausstellungshallen und ein historisches Treppenhaus konnten saniert und neu gestaltet werden. Die Kosten von 17,6 Millionen Euro bezahlte zur Hälfte die LOTTO-Stiftung. Dafür dankt das Museum für Naturkunde Berlin allen Spielteilnehmern.

LOTTO ist mehr als nur ein Spiel!

77. Was wurde im Museum für Naturkunde Berlin gemacht?
    1. Die Räume und das Treppenhaus wurden renoviert.
    2. Das weltweit größte Dinosaurierskelett wurde neu ausgestellt.
    3. Es wurden über 30 Millionen Objekte unter dem Museum entdeckt.
    4. Das Museum bekommt eine Spende von 17,6 Millionen Euro.

78. Warum dankt das Museum allen Spielteilnehmern des LOTTO-Spiels?

1. Weil sie durch den Kauf des Lottoscheins gespendet haben.
2. Weil sie zusammen mit der LOTTO-Stiftung 17,6 Millionen gespendet haben.
3. Weil sie zusammen mit der LOTTO-Stiftung 8,8 Millionen gespendet haben.
4. Weil sie beim Besuch des Museums mit Begeisterung gespendet haben.

Text 3:

Müde Schüler

Morgens früh um acht Uhr beginnt in Deutschland die Schule. Das ist den meisten Schülern ein Gräuel! Und es ist der Hauptgrund für ihre Freude auf die Ferien, in denen sie länger schlafen dürfen. Der Widerwillen ist berechtigt. Denn jetzt fanden Schlafforscher heraus: Der frühe Schulbeginn entspricht nicht ihrem Lebensrhythmus. Schulkinder brauchen mehr Schlaf als Erwachsene, stellen sie fest. Früheres Zubettgehen allein hilft aber nicht. Doch durch einen späteren Start am Morgen könnte ihre Leistungsfähigkeit erhöht werden.

79. Warum freuen sich die Schüler auf die Ferien?

1. Weil die Schule dann später beginnt.
2. Weil sie ihren Widerwillen nicht zeigen wollen.
3. Weil sie nicht früh aufstehen müssen.
4. Weil sie spät zu Bett gehen dürfen.

80. Was sagen die Schlafforscher?

1. Die Leistung der Schulkinder muss sofort erhöht werden.
2. Ein früheres Zubettgehen könnte die Schulleistung verbessern.
3. Der Lebensrhythmus der Kinder soll durch einen frühen Schulbeginn verändert werden.
4. Die Schule soll später beginnen, so dass die Kinder länger schlafen können.

81. Durch welches Wort kann man das Wort „Gräuel“ im Text ersetzen?

1. Pech
2. Mitleid
3. Alptraum
4. Problem

Text 4:

ABC des Kochens

Viele Jugendliche ernähren sich ungesund, am liebsten von Fastfood. Die Essgewohnheiten seiner Schüler aber haben Andreas Petzold aus Wiesbaden schon immer geärgert. Pommes und Hamburger haben den Geschmackssinn der Jugendlichen verdorben, klagt der Lehrer an der Sophie-und-Hans-Scholl-Gesamtschule. Darum gründete der begeisterte Hobbykoch eine „Esswerkstatt" an seiner Schule. Dort bringt er jetzt den Schülern das Abc des Kochens bei. Und nicht nur das! Zweimal pro Woche steht er selbst am Herd, um für rund 100 Stammgäste ein leckeres Mittagessen zu kochen. Anstatt Pizza und Fischstäbchen gibt es dann „Zander mit Balsamico-Risotto" oder „Pfannkuchen à la Saltimbocca mit Schinken und Salbei". Dazu gibt es selbst gemachten Apfelmost. Kein Wunder, dass viele Schüler jetzt gern in der Schule essen.

82. Warum hat Andreas Petzold aus Wiesbaden eine „Esswerkstatt“ an seiner Schule gegründet?

1. Er wollte, dass seine Schüler ihre Freizeit mit Kochen verbringen.
2. Er wollte die Essgewohnheiten seiner Schüler verbessern.
3. Seine Schüler wollten sich gesund und geschmackvoll ernähren.
4. Er war ein begeisterter Hobbykoch und wollte sein Hobby zum Beruf machen.

83. Warum essen viele Schüler jetzt gern in der Schule?

1. Weil sie selbst gern kochen.
2. Weil das Essen originell und lecker ist.
3. Weil Herr Petzold ein gelernter Koch ist.
4. Weil sie auch gern einen Kochkurs veranstalten wollen.

Text 5:

Gaby (34) schenkt traurigen Kindern fröhliche Ferien

„Jeder kann etwas für ein armes Kinderherz tun!" Mit dieser Einstellung hat Gaby Schäfer (34) vor einem Jahr ihren Verein *sunshine4kids* gegründet. Der englische Name steht für ihre Idee: Kinder in schwierigen Lebenslagen sollen Sonnenschein – konkret: tolle Ferien erleben!

„14 Wochen im Jahr segelt meine Mannschaft mit Jugendlichen zwischen 12 und 16 nach Kroatien, Nizza oder Mallorca." Die Reisen sind kostenlos, der Verein finanziert sich über Spenden. Die Kinder stammen aus Pflegefamilien, Kinderhospizen, Kinderheimen. Trotz Spenden steckt die Betriebswirtin viel privates Geld ins Projekt. Warum?

„Vor fünf Jahren habe ich meinen Mann verloren – und meine Kinder den Vater. Ich weiß, wie sehr so ein Kummer Kinder belastet." Über Hilfe freut Gaby sich sehr: „Versprochen: Jeder Cent kommt bei den Kindern an!"

84. Worum geht es in diesem Text?

1. Um einen Verein, der armen Kindern 14 Wochen lange Ferien finanziert.
2. Um eine Frau, die einen Verein für ihren gestorbenen Mann gegründet hat.
3. Um eine große Spende für Problemkinder.
4. Um ein Projekt, das unglücklichen Kindern umsonst eine Ferienreise bietet.

85. Was für eine Ausbildung hat Frau Schäfer?

1. Sie hat Wirtschaft studiert.
2. Sie ist Lehrerin.
3. Sie ist Kapitän.
4. Sie hat eine Lehre im Reisebüro gemacht.

86. Woher kommt das Geld des Vereins?

1. Von Spenden und von dem verstorbenen Mann.
2. Von Spenden und von privatem Geld anderer Personen.
3. Von Spenden und von Frau Schäfer.
4. Von Spenden und von Kinderheimen.

87. Welche Bedeutung hat der Vereinsname „sunshine4kids“?

1. Die Kinder sind auf der Reise viel in der Sonne.
2. Die Kinder zahlen nichts auf der Reise.
3. Die Kinder segeln selbst auf der Reise.
4. Die Kinder sind glücklich auf der Reise.

Text 6:

Pressemitteilung zur Theatersanierung

Das Heidelberger Theater wird saniert und erweitert: Im November 2008 gab der Gemeinderat grünes Licht für die Sanierung des Hauses. Möglich wurde diese Entscheidung durch das bundesweit einzigartige bürgerschaftliche Engagement im Umfang von 16,5 Millionen Euro.

Die Arbeiten an dem 52,9 Millionen Euro teuren Projekt haben im August 2009 begonnen und dauern voraussichtlich bis zur geplanten Wiedereröffnung des Theaters im September 2012. Das Haus im Herzen der Altstadt soll durch Umbau und Erweiterung um einen zweiten Zuschauersaal zukunftsfähig gemacht werden und die Anforderungen an ein modernes Theater erfüllen. Während der Sanierungszeit spielt das Theater und das Philharmonische Orchester hauptsächlich in zwei Ersatzspielstätten, dem Opernzelt in der Emil-Maier-Straße und dem Theaterkino (ehemals Schloss-Kino) in der Hauptstraße.

88. „Grünes Licht geben“ bedeutet:

1. erlauben
2. schenken
3. freilassen
4. voraussehen

89. Was wird neu angebaut?

1. Ein Zuschauersaal
2. Zwei Zuschauersäle
3. Ein Theater
4. Ein Orchester

90. Wie lange wird das Theater saniert?

1. 1 Jahr
2. 2 Jahre
3. 3 Jahre
4. 4 Jahre

91. Was macht das Theater während der Sanierung?

1. Es wird vorübergehend geschlossen.
2. Es spielt an zwei anderen Orten in der Stadt.
3. Es spielt beim Philharmonischen Orchester.
4. Es spielt normal weiter.

Text 7:

Sechs wichtige Erdbeertips

- Kaufen Sie nur ganz frische Früchte ohne Druck- und Faulstellen.
- Kaufen Sie Erdbeeren nicht nur nach der Größe. Besonders große Früchte schmecken oft wässrig, kleine dagegen intensiv aromatisch.
- Verarbeiten Sie Erdbeeren so frisch wie möglich. Durch Lagerung verlieren sie schnell Aroma und Vitamine. Außerdem werden sie welk.
- Erdbeeren immer waschen, aber nicht abbrausen. Ein starker Wasserstrahl kann die zarten Früchte verletzen. Danach abtropfen lassen, Stiele abzupfen und weiterverarbeiten.
- Länger als einen Tag sollten Sie Erdbeeren nicht lagern. Sie verderben zu leicht. Bewahren Sie sie an einem kühlen Platz gut ausgebreitet auf.
- Eingezuckerte Früchte immer zugedeckt durchziehen lassen. Vitamine und Aroma bleiben dabei erhalten.

92. Welcher Tipp steht nicht im Text?

1. Man soll Erdbeeren sauber machen.
2. Man soll Erdbeeren schnell essen.
3. Man soll Erdbeeren kühl lagern.
4. Man soll Erdbeeren in Zucker legen.

93. Welche Tipps gibt der Text zum Aussehen von Erdbeeren?

1. Frische Erdbeeren sind besonders groß.
2. Das Aussehen und der Geschmack haben nichts miteinander zu tun.
3. Kleine Erdbeeren schmecken oft besser als große Früchte.
4. Erdbeeren, die nicht gut aussehen, sind oft älter als ein Tag.

94. Was soll man tun, damit Erdbeeren Aroma und Vitamine nicht verlieren?

1. Die Erdbeeren waschen.
2. Die Erdbeeren in Zucker legen.
3. Die Erdbeeren einen Tag lang lagern.
4. Die Erdbeeren schnell essen.

95. Was muss man beim Waschen beachten?

1. Man darf die Erdbeeren nicht zu fest waschen.
2. Man darf die Erdbeeren nur mit einem Tropfen Wasser waschen.
3. Man darf nur frische Erdbeeren waschen.
4. Man darf nicht zu viel Wasser verwenden.

Text 8:

Eine deutsche Tradition

Ganz ohne Zweifel ist Bier das deutsche Nationalgetränk. Es gehört zu Deutschland wie Wodka zu Russland und Whisky zu Schottland. Im ersten Jahrhundert, es haben schon die Römer davon berichtet, war Bier das typische Getränk der Germanen. Im Mittelalter dann wurde besonders von den Mönchen die Kunst des Bierbrauens entwickelt, und heute brauen noch immer mehr als 1000 deutsche Brauereien jährlich über 115 Millionen Hektoliter Bier.

Damit ist Deutschland nach den Vereinigten Staaten der zweitgrößte Bierproduzent der Welt. Der Exportanteil liegt jedoch nur bei acht Prozent. Bier für den einheimischen Markt darf nur, nach dem alten „Reinheitsgebot" von 1516, mit Gerste, Hopfen, Wasser und Hefe gebraut werden. Das gilt aber nicht für Biere, die exportiert werden! Kein Wunder also, dass deutsches Bier im Ausland oft anders schmeckt als zu Hause. Es heißt nicht umsonst: Wer echtes deutsches Bier genießen will, muss schon nach Deutschland reisen!

96. Bier, Whisky und Wodka sind _____

1. typisch für Deutschland.
2. bekannte Nationalgetränke.
3. am besten in den Vereinigten Staaten.
4. germanische Getränke.

97. Die Römer wussten schon im ersten Jahrhundert, dass _____

1. Bier das germanische Lieblingsgetränk war.
2. Bierbrauen eine Kunst des Mittelalters war.
3. besonders die Mönche Bier trinken.
4. Bier neben Wodka und Whisky beliebt war.

98. _____ wurde aber erst im Mittelalter entwickelt.

1. Das Reinheitsgebot
2. Die Kunst der Mönche
3. Die Technik des Bierbrauens
4. Der Bierexport

99. Deutsches Bier schmeckt im Ausland oft anders, _____.

1. weil es mit Wasser und Hefe gebraut wurde.
2. weil es nie nach dem Reinheitsgebot gebraut wurde.
3. weil es für den Export kein Reinheitsgebot gibt.
4. weil es das echte deutsche Bier nur in Deutschland gibt.

100. Deutschland ist der zweitgrößte Bierproduzent der Welt wegen _____

1. seines Ausfuhranteils von 8%.
2. seines besonderen Reinheitsgebots.
3. des hohen Konsums der Deutschen.
4. seiner Produktion von über 115 Millionen Hektolitern Bier.